

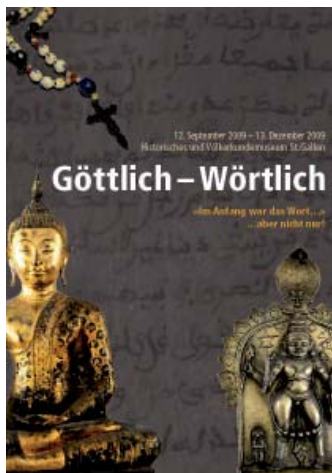


12. September 2009 – 13. Dezember 2009
Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen

Göttlich – Wörtlich

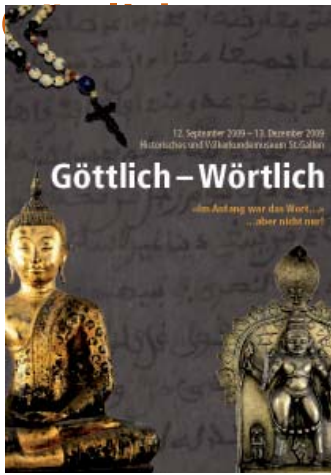
«Im Anfang war das Wort...»
...aber nicht nur!





MEDIENINFORMATION

Inhalt	<ul style="list-style-type: none">- Medientext- Flyer zur Ausstellung- Flyer IDA- Foto-Index- Pressebilder auf CD
Adresse	Historisches und Völkerkundemuseum Museumstrasse 50 CH - 9000 St.Gallen Tel. +41 (0)71 242 06 42 info@hmsg.ch www.hmsg.ch
Kontakt	Mag. phil. Andrea Kessler, Kuratorin Völkerkunde +41 (0)71 242 06 48 andrea.kessler@hmsg.ch
Öffnungszeiten	Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr Heiligabend, Weihnachtstag, Neujahr, Karfreitag, 1. August sowie jeden Montag geschlossen
Anfahrt	Bus Nr. 1 / 4 / 7 / 11 bis Haltestelle «Theater»
Weitere Infos	www.ida-sg.ch



Göttlich – Wörtlich

«Im Anfang war das Wort...»

...aber nicht nur!

Ausstellung im Historischen und Völkerkundemuseum
12. September – 13. Dezember 2009

Göttliches Wort

...geschrieben

Die Schriftreligionen haben schon lange zum Siegeszug in der Geschichte der Religionen angesetzt und stellten die oral-tradierten Religionen in den Schatten. Anstatt von «Weltreligionen» zu reden, wäre der Begriff «Buchreligionen» treffender gewählt. In den Hinduistischen Religionen sind die Veden das älteste, zentrale Werk. Die Buddhisten orientieren sich am Pali-Kanon, der auf die Lehren ihres Gründers (Siddhartha Gautama / Shakyamuni / Buddha) zurückgehen. Der Tanach oder die Bibel bilden die Grundlage der jüdischen und christlichen Lehre. Der Koran im Glauben der Moselm ist Abbild eines himmlischen Korans, der bei Gott ist. Aber auch die zeitlich jüngeren Religionen wie der Sikhismus und die Bahá'í sind im Besitz von Heiligen Schriften. Ihren Ursprung haben die «Buchreligionen» nichts desto trotz meist in der mündlichen Überlieferung.

Göttlich – Wörtlich

...gesprochen

Die Religionsstifter sassen nicht im stillen Kämmerlein und haben Religionen gegründet, indem sie ihre Gedanken niederschrieben. Nein; göttliche Stimmen haben zu ihnen gesprochen, Engel sind erschienen und haben ihnen diktiert, was sie niederschreiben sollen, oder sie sind durch tiefe Einkehr zu durchdringenden Einsichten über die Welt und das Menschsein gelangt. Spielt also die gesprochene Sprache für die Religionsstifter eine herausragende Rolle, so behielt sie diese auch für die Gläubigen. Dies verdeutlichen die Gebete, die in den Religionen gepflegt werden. Einige Gebete sind personalisiert und tragen den Charakter eines Zwiegespräches zwischen dem «Göttlichen» und dem betenden Menschen. Mehrheitlich sind sie aber formelhaft gesprochen, meist gar kombiniert mit festgelegten Bewegungsabläufen. Auch Mantras kann man als Gebete begreifen.



*Nur ein Gott
Wahrheit ist sein Name
Der Schöpfer ohne Furcht
Ohne Hass. Unsterblich.
Über Geburt und Tod.
Selbsterleuchtet.
Offenbart durch den wahren Guru.*

Gebet/Mantra der Sikh, aus ihrem heiligen Buch Guru Granth Sahib

Sakrale Gegenstände

Heilige Bücher

Die gesammelten Schriften der Religionsstifter besitzen nicht alleine dadurch, dass der Inhalt von himmlischer Machart ist, Wichtigkeit, sondern oft werden diese Sammlungen selbst

Göttlich – Wörtlich

als heilig angesehen. In der orientalisch-orthodoxen Kirche Äthiopiens schlägt der Priester nach der Lesung die Bibel in wunderbar bestickten Brokatstoff ein und geht damit durch die Reihen der Gläubigen, um ihnen das Buch zum Kuss zu reichen. Er drückt es ihnen an die Stirn, damit sie Segnung davon empfangen können. Dem Heiligen Buch des Islam, dem Koran, kommt ebenfalls höchste Bedeutung im religiösen Leben der Gläubigen zu. Es wird über den Koran gesagt, dass er direkt vom Buch stammt, welches seit allen Zeiten schon bei Gott selbst ist. Das Guru Granth Sahib, das heilige Buch der Sikhs, darf aus Geboten der Reinheit nicht ausserhalb eines Tempels gezeigt werden.



*Und er (der Koran) ist eine Offenbarung
vom Herrn der Menschen in aller Welt.
Der treue Geist ist mit ihm hinabgekommen,
hinein in dein Herz,
damit du ein Warner seiest.
Er ist in deutlicher arabischer Sprache offenbart.*

Koran 26:192-195

Religiöse Dinge

Es ist nicht das Wort allein, die heiligen Schriften, die religiöse Inhalte vermitteln. Auch Objekte können dies tun. Betrachtet ein Christ ein Kreuz, «erzählt» ihm dieses die Leidensgeschichte Jesus aber auch die Lehre, dass durch seinen Tod die Menschheit erlöst worden sei. Im Judentum wird aus Respekt ein altes, ausgedientes religiöses Objekt nicht einfach in den Müll geworfen, sondern auf dem Friedhof bestattet. Das katholische und orthodoxe Christentum kennen wundermächtige Bilder und mehrere Religionen kennen Heilungen, die durch das Bad

Göttlich – Wörtlich

in heiligem Wasser ausgelöst werden. Kelche, Bilder, Statuen, Fotografien, Knochen, Textilien etc. unzählig fast sind die Gegenstände die vom Glauben erzählen können und religiöse Inhalte auf wortlose und doch beredete Art durch die Zeiten transportieren.

Die Ausstellung

Erwählte Objekte

Bei klassischen Ausstellungen wählt der Kurator Glanzstücke aus den unterschiedlichsten Sammlungen aus, um sie zu präsentieren und unter einer spezifischen Fragestellung zu beleuchten. Die Ausstellung «Göttlich – Wörtlich» aber entsteht im Rahmen der Interreligiösen Dialog- und Aktionswoche in St. Gallen. Ein Grund das Vorgehen zu ändern. Das Historische und Völkerkundemuseum öffnete im Vorfeld den Mitgliedern des «Runden Tisches der Religionen» die Tore in seine Sammlungen. Dort wählten sie, mit ihren Augen, Objekte aus, die sie als religiös wichtig empfinden. Alles was sie nicht fanden, aber doch zeigen wollten, brachten sie als Leihgaben mit und gestalteten mit diesen einen Tisch. So stehen wir heute vor Pulten, dessen Objekte weder vom Kurator ausgewählt, noch von der Gestalterin positioniert wurden. Wir stehen vor Pulten mit Objekten, die von den Glaubensgemeinschaften als Sprachrohr ihrer Religion ausgewählt, geliehen und gezeigt werden. So können wir nun die sakralen Gegenstände der Hinduisten, Buddhisten, Juden, Christen, Moslem, Sikhs und der Bahá'í zeigen. Am Freitag, 11.9. und Mittwoch 16.9. ab 18.30 Uhr werden die Vertreter persönlich ihre sakralen Gegenstände vorstellen.

Göttlich – Wörtlich

...ein optischer Dialog

Der Interreligiöse Dialog findet meist zwischen gewählten Vertretern der Glaubensgemeinschaften statt, auf einem Podium oder hinter verschlossenen Türen. Man kann ihn zwar manchmal verfolgen, aber aktiv daran teilzunehmen ist für viele Menschen nicht direkt möglich. Da diese Ausstellung im Rahmen der IDA entstanden ist, ist es die Intention des Museums, den Dialog über die Woche hinaus weiter zu fördern. Jeder Besucher und jede Besucherin ist daher aufgefordert, seine und ihre Meinungen, Kommentare, Gebete, kritische Haltung, Emotionen oder Überlegungen in der Ausstellung für nachfolgende Besucherinnen und Besucher zu platzieren und zu hinterlassen. Wort-Wörtlich!

Der «Runde Tisch der Religionen» St. Gallen

Gegründet wurde der «Runde Tisch der Religionen» 2007, um den Dialog zwischen den Religionen zu fördern und so zu einem grösseren Verständnis beizutragen. Der «Runde Tisch» gibt Stellungnahmen ab, beteiligt sich an diversen Projekten und nimmt Einsitz in städtischen und kantonalen Gremien. Vertreter von sieben Religionen sind am «Runden Tisch der Religionen der Stadt St. Gallen und Umgebung» engagiert: Hinduismus, Judentum, Buddhismus, verschiedene christliche Konfessionen, Islam, Sikhismus und Bahá'í.

Göttlich – Wörtlich

Die Interreligiöse Dialog- und Aktionswoche der Stadt St. Gallen

Seit 2005 findet in der Stadt St. Gallen alle zwei Jahre die Interreligiöse Dialog- und Aktionswoche statt. Begangen wird sie immer im September, in der Woche vor dem Eidgenössischen Betttag. Ziel der IDA-Wochen ist es, ein Fundament gemeinsamer Werte zu bilden und zu stärken. Daraus ist die «St. Galler Erklärung» entstanden, die heute auch online unterschrieben werden kann. (www.ida-sg.ch)

Getragen wird die Woche vom Kanton St. Gallen (Departement des Innern), dem Bistum St. Gallen, der Evangelisch-reformierten Kirche, dem Dachverband der islamischen Gemeinden der Ostschweiz und des Fürstentum Lichtensteins, dem Runden Tisch der Religionen und weiteren Religionsgemeinschaften.

Die Woche lebt aber hauptsächlich von der Eigeninitiative der Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons St. Gallen. Hier wollte sich auch das Historische und Völkerkundemuseum St. Gallen nicht rausnehmen, sondern gerade auch als öffentliches Museum, seine Tore öffnen um Raum für den Dialog zu bieten.

Göttlich – Wörtlich

Veranstaltungen

Freitag, 11. September 2009, 18.30 Uhr

Der «Runde Tisch der Religionen» stellt seine sakralen Objekte vor (Teil 1)

Ausstellungseröffnung

Mittwoch, 16. September 2009, 18.30 Uhr

Der «Runde Tisch der Religionen» stellt seine sakralen Objekte vor (Teil 2)

Samstag, 19. September 2009, 14 – 16 Uhr

«Was glaubst Du?» - Kinder stellen ihre Religionen vor

Kinderclub mit lic.phil. Madeleine Caleff-Antener,

Museumspädagogin. Ab 8 Jahren, Anmeldung bis zum Vortag

Mittwoch, 28. Oktober 2009, 14 Uhr

«Religion zum Anfassen»

Kinderführung mit lic.phil. Madeleine Caleff-Antener,

Museumspädagogin. Ab 8 Jahren

Mittwoch, 18. November 2009, 14 Uhr

«Sinnliche Religionen» - Wie sich Religionen materialisieren

Kultur am Nachmittag-Führung mit Mag.phil. Andrea Kessler,

Kuratorin Völkerkunde

Mittwoch, 25. November 2009, 14 Uhr

«Religion zum Anfassen»

Kinderführung mit lic.phil. Madeleine Caleff-Antener,

Museumspädagogin. Ab 8 Jahren

Sonntag, 13. Dezember 2009, 11 Uhr

Finissage der Ausstellung «Göttlich – Wörtlich»

Göttlich – Wörtlich

Foto-Index

Impressionen aus der Ausstellung



IDA_01.tif



IDA_02.tif



IDA_03.tif



IDA_04.tif